

Deutsch - immer geschlechter

Den Kampf der MissionarInnen (oder Missionar*innen oder Missionar:innen oder Missionar_innen) für geschlechtergerechtes Deutsch habe ich immer mit gemischten Gefühlen verfolgt. „Gendergerecht“ Geschriebenes, vor allem in Wissenschaft und Verwaltung, hat mich nie überzeugt. Es ist mir nicht konsequent genug. An manches traut man sich einfach nicht heran, etwa an BürgerInnensteige oder Bürger_innenmeister_innen. Auch halte ich mich lieber an das Wort des Aufklärers Voltaire, das Bessere sei der Feind des Guten, heißt: dass das Streben nach dem vermeintlich Besseren blind macht für das Gute. Was jedoch blankes Entsetzen in mir auslöst, ist das in aller Öffentlichkeit vermehrt mitgesprochene Genderzeichen, die kurze Sprechunterbrechung eines Worts (Gender-Gap). So spricht etwa Anne Will (gender-)bewusst von „Ärzt Innen“ oder „Demonstrant Innen“ – und das im öffentlich-rechtlichen Ersten, das von unser aller Gebühren lebt! Bei einem Radio-Aufruf an „alle Duisburger“ würde ich, klar, an alle Mitbewohner jedweden Geschlechts denken, aber bei „allen Duisburger Innen“ nur an den weiblichen Bevölkerungsteil. Das wäre ja nicht schlecht, aber nicht gemeint. Wenn wir nicht aufpassen, wird auch das gesprochene Deutsch immer geschlechter.